

Hand in Hand mit dem Gedanken der Abschaffung der Sklaverei. Dass freigelassene Sklaven und weiße Amerikaner nicht gleichberechtigt in einem gemeinsamen Land leben konnten war nicht nur in der Elite eine Mehrheitsmeinung. Eine Übersiedlung der Afroamerikaner nach Afrika diene daher nicht nur dem Schutz der amerikanischen Gesellschaft, sondern war nach Ansicht der Advokaten dieses Plans auch ein humanitärer Akt gegenüber den ehemaligen Sklaven.

4.3. »The application of science to the common purposes of life«: Die Rensselaer School

Im Zusammenhang mit der Planung des Erie-Kanals traf Stephen Van Rensselaer 1818 auf Amos Eaton, der in Albany eine Reihe von Vorlesungen zur Geologie des Staates New York hielt. Eaton hatte bereits als Anwalt und Landagent gearbeitet und wegen Urkundenfälschung fünf Jahre im Gefängnis verbracht, erlangte aber als Naturwissenschaftler insbesondere auf den Gebieten der Mineralogie und Botanik eine hohe Reputation. Beeindruckt von seinen Ausführungen beschloss Van Rensselaer, Eaton mit einem Survey des Albany County zu beauftragen, welchen er komplett finanzierte und dessen Ergebnisse publiziert wurden. Es folgten weitere geologische, in erster Linie auf die landwirtschaftlichen Möglichkeiten zielende Erkundungen im Rensselaer County und entlang der geplanten Route des Erie-Kanals. Eatons Untersuchungen kulminierten in einer *Economical Geology of New York*, in der Bodenbeschaffenheit, Gesteinsschichten und Bodenschätze für den gesamten Staat aufgezeichnet, kartiert und hinsichtlich wirtschaftlicher Nutzbarkeit analysiert wurden.²⁹ Als alleiniger Finanzier dieser Unterfangen erntete Stephen großen Respekt und Dankbarkeit aus den Reihen der Fachwelt und auch der breiteren Öffentlichkeit. Die Veröffentlichungen trugen seinen Namen im Titel und Honoratioren priesen seine Großzügigkeit. Mit der ihm und seinem Status eigenen Bescheidenheit lehnte Van Rensselaer jedoch zu überschwängliche Ehrungen oder Selbstinszenierungen ab. So ließ er Eaton, nachdem er ihm 1828 die Übernahme der Kosten in Höhe von 1250 Dollar (umgerechnet in Projektkosten in Bezug zur gesamtwirtschaftlichen Leistung heute ein Betrag von rund 25 Millionen Dollar)

29 Amos Eaton, *A Geological Survey of the County of Albany, Taken under the Direction of the Agricultural Society of the County* (Albany, 1820); ders., *A Geological and Agricultural Survey of Rensselaer County, in the State of New-York: To Which is Annexed, a Geological Profile, Extending from Onondaga Salt Springs, across Said County, to Williams College in Massachusetts, Taken under the Direction of Stephen Van Rensselaer* (Albany, 1822); ders., *A Geological and Agricultural Survey of the District Adjoining the Erie Canal in the State of New York, Taken under the Direction of the Hon. Stephen Van Rensselaer* (Albany, 1824); ders., *Economical Geology of New York and Part of the Adjoining States, as Directed by the Honorable Stephen Van Rensselaer* (Troy, NY, 1830).

zusagt hatte, wissen, dass er kein Interesse daran hatte, seine gute Tat selbst zu verkünden: »As to the Proclamation I think it too ostentatious. I dislike being my own Trumpeter.«³⁰

Die Zusammenarbeit von Van Rensselaer und Eaton gestaltete sich äußerst fruchtbar, und es greift zu kurz, sie als Kooperation eines »man of wealth« und eines »man with ideas and administrative ability«³¹ zu charakterisieren. Zwar verfügte Stephen über den nötigen Reichtum, um sich als Förderer der Wissenschaften zu gerieren, doch war er keineswegs bloß ein Geldgeber, der die Ideen eines anderen klugen Kopfes finanzierte. Sein eigenes Interesse und seine Kompetenz auf dem Gebiet der Naturkunde und der angewandten Wissenschaften ließen ihn selbst zum Akteur in diesen Gebieten werden, und in Amos Eaton sah er einen Bruder im Geiste, mit dem er gemeinsame Ideen verwirklichen konnte. Die bedeutendste war die Gründung der *Rensselaer School* (ab 1832 *Rensselaer Institute*, seit 1861 *Rensselaer Polytech Institute*), einer Bildungsanstalt für Landwirtschaft, Natur- und Ingenieurwissenschaften. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts spielten derartige Lehrfelder an Universitäten und Colleges nur eine untergeordnete Rolle. Naturwissenschaften wurden als Naturphilosophie oder Naturgeschichte zusammengefasst und dienten eher der Welterklärung, als einer Vermittlung unter dem Gesichtspunkt der praktischen Anwendbarkeit.

Ein wichtiger Vorreiter für letztere war Graf Rumford, der in Massachusetts als Benjamin Thompson geboren worden war, als Loyalist nach England emigrierte und im Dienst der bayerischen Krone stehend in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Ursprünglich als Militärberater nach München gekommen, um die desolate bayerische Armee auf Vordermann zu bringen, machte sich Rumford Ende des 18. Jahrhunderts mit zahlreichen Sozialreformen um die Verbesserung der Lebensbedingungen im Kurfürstentum verdient. Er ließ Armenhäuser, Schulen für Soldatenkinder, Arbeitshäuser und Manufakturen errichten und nutzte seine naturwissenschaftlichen und technischen Kenntnisse, um Missstände zu beseitigen und Armut zu bekämpfen. So erfand er beispielsweise den energiesparenden Rumford-Herd sowie die nahrhafte und kostengünstige Rumford-Suppe, die eine weite Verbreitung in der Armenspeisung fand. Darüber hinaus regte er an, in jeder bayerischen Garnisonsstadt Militärgärten anzulegen, damit sich die Soldaten in Friedenszeiten sinnvoll beschäftigen und landwirtschaftliche Fähigkeiten erlernen konnten. Die Gärten sollten auch der Allgemeinheit zugänglich sei, sodass die Stadtbewohner in den Grünanlagen Erholung finden konnten. 1789 wurde in München unter der Leitung Rumfords mit der Umsetzung dieses Vorhabens begonnen und so der Grundstein für eine der größten städtischen Parkanlagen der

30 Stephen Van Rensselaer an Amos Eaton, 24. Dezember 1828, Amos Eaton Papers, NYSL.

31 Merle Curti und Roderick Nash, *Philanthropy in the Shaping of American Higher Education* (New Brunswick, 1965), 263.

Welt gelegt, für die sich aufgrund des Landschaftsstils schnell die Bezeichnung *Englischer Garten* durchsetzte. 1798 kehrte Graf Rumford nach England zurück und warb dort auf Grundlage seiner bayerischen Erfahrungen für die Verbreitung naturwissenschaftlicher und technischer Kenntnisse, um die materielle Situation der Bevölkerung zu verbessern. Der ausführliche Titel eines von ihm im folgenden Jahr veröffentlichten Pamphlets macht deutlich, welche Ziele Rumford verfolgte: Seine *Proposals for forming by subscription, in the metropolis of the British Empire, a public institution for diffusing the knowledge and facilitating the general introduction of useful mechanical inventions and improvements, and for teaching, by courses of philosophical lectures and experiments, the application of science to the common purposes of life* resultierten 1800 in der Gründung der *Royal Institution of Great Britain*.³²

Stephen Van Rensselaer war mit den Arbeiten Rumfords vertraut und erarbeitete gemeinsam mit Amos Eaton ein Konzept zur Errichtung einer Bildungsstätte, in der einfache Männer in praktischen Wissenschaften unterwiesen werden sollten – ein Unterfangen, für das in dieser Form kein Vorbild existierte. Van Rensselaer hatte als Vorsitzender der *Erie Canal Commission* erkannt, dass Ingenieure von großer Bedeutung waren, um Infrastrukturprojekte zu realisieren. Nur gab es diese, abgesehen von den in Westpoint ausgebildeten Militäringenieuren, in den Vereinigten Staaten nicht.³³ Die Erfahrungen mit seinen Pächtern bestärkten ihn darüber hinaus in der Auffassung, dass alltagstaugliche Bildung die wirtschaftliche Situation der ärmeren Schichten entscheidend verbessern konnte. So gründete Van Rensselaer aus eigenem Kapital im November 1824 die Rensselaer School und machte Amos Eaton zum *Senior Professor of Chemistry and Experimental Philosophy, and Lecturer on Geology, Land surveying, and the laws regulating town officers and jurors*. In einem Brief³⁴ bat Van Rensselaer den Pastor Samuel Blatchford, die Rolle des Präsidenten der neuen Institution zu übernehmen und erläuterte ihm seine Vorstellungen. Van Rensselaer griff auf die Formulierung Rumfords zurück und machte »the application of science to the common purposes of life« zum Leitmotiv seiner Einrichtung. Ziel war es, »to qualify teachers for instructing the sons and daughters of Farmers and Mechanics, by lectures or otherwise, in the application of experimental chemistry, philosophy, and natural history, to agriculture, domestic economy, the arts and manufactures«, was den sozialreformerischen Ansatz des Projektes deutlich

32 George I. Brown, Graf Rumford: Das abenteuerliche Leben des Benjamin Thompson, übers., bearb. u. erg. v. Anita Ehlers (München, 2002), 43-86, 121-38, 144-47; Albert E. Musson u. Eric Robinson, *Science and Technology in the Industrial Revolution* (Manchester, 1969), 129.

33 Palmer C. Ricketts, *History of Rensselaer Polytechnic Institute, 1824-1914* (New York, 1914), 71.

34 Die folgenden Zitate und Informationen stammen aus Stephen Van Rensselaer an Samuel Blatchford, 5. November 1824, in: »The Constitution and Laws of Rensselaer School, in Troy, New-York; Adopted by the Board of Trustees«, 11. März 1825, Amos Eaton Papers, NYSL.

macht. Die an der *Rensselaer School* ausgebildeten jungen Männer sollten nach ihrem Abschluss für eine gewisse Zeit in den einzelnen Schuldistrikten zum Einsatz kommen und für eine »diffusion of a very useful kind of knowledge« sorgen. Van Rensselaers Institution sollte somit nicht nur fähige Ingenieure oder Landvermesser hervorbringen, sondern zu einer generellen Verbreitung praktisch nutzbaren Wissens führen und in dieser Kombination einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl leisten.

Stephen Van Rensselaer war sich bewusst, dass seine Zielsetzung sich nicht zwangsläufig erfüllen musste, und sah durchaus das Risiko seiner Pionierarbeit: »Whether my expectations will ever be realized or not, I am willing to hazard the necessary expense of making the trial.« Nachdem er ein Gebäude im zehn Kilometer nördlich von Albany gelegenen Troy, »advantageously located among farmers and mechanics«, erworben hatte, wollte Van Rensselaer den Lehrbetrieb so schnell wie möglich beginnen lassen. Als Stifter des Instituts beschränkte sich der Patroon nicht auf die Finanzierung. Mit großer Akribie und Arbeitseifer gestaltete die neue Bildungsanstalt nach seinen Vorstellungen bis ins kleinste Detail. Seinem Brief an Blatchford legte er den Entwurf einer Satzung für die neue Institution bei, der eins zu eins übernommen wurde. Van Rensselaer benannte nicht nur die Professoren (neben Amos Eaton erhielt der Mediziner Lewis C. Beck den Lehrstuhl für Mineralogie, Botanik und Zoologie) und ein *Board of Trustees*, sondern regelte auch Verwaltungs- und Lehrabläufe und behielt sich das Recht vor, die Prüfer für die jährlichen Examen zu nominieren. Stephen legte besonders großen Wert auf die praktische Ausbildung der Studenten. So legte er fest, dass »in giving the course on Chemistry, the students [...] are not to be taught by seeing experiments and hearing lectures, according to the usual method.« Stattdessen sollten sie in Kleingruppen unter Anleitung selbst experimentieren und in Didaktik geschult werden, um ihr Wissen später an die Schüler im Staat New York weitergeben zu können. Daneben umfasste der Lehrplan zahlreiche Aktivitäten außerhalb der Hörsäle. So besuchten Studenten umliegende Bauernhöfe, um vor Ort mit landwirtschaftlichen Methoden und Fragen der Bodenbeschaffenheit vertraut gemacht zu werden, oder betätigten sich beim Beschneiden und Umpflanzen von Bäumen. Auf diese Weise sollte nicht nur praktisches Wissen vermittelt, sondern mittels körperlicher Arbeit die »health of body and mind« sichergestellt werden. Auch die Form der Prüfungen wich vom bisher Üblichen ab: Sie sollten nicht nach dem Frage-Antwort-Prinzip ablaufen, sondern bewerten, wie die Prüflinge Experimente durchführten und Zusammenhänge erklärten. Neben dem Fachlichen war Van Rensselaer auch die charakterliche Integrität der Studenten wichtig. »Ungentlemanly conduct« zog Strafen nach sich, die bis zum Ausschluss führen konnten. Dies zeigt, dass Bildung nicht bloß Wissensvermittlung war, sondern eine sittliche Komponente mit einschloss. Gerade im Hinblick auf eine zukünftige Tätigkeit als Lehrer musste sichergestellt werden, dass die Studenten über den nötigen Anstand verfügten.

Mit der Gründung seines Instituts betrat Stephen Van Rensselaer Neuland. Es gilt als erste technische Hochschule der Vereinigten Staaten und in der englischsprachigen Welt war die Rensselaer School die erste Einrichtung, die Bauingenieure ausbildete. Auch in Kontinentaleuropa gab es kaum Schulen, die das Ingenieurwesen jenseits des Militärs lehrten, sieht man von einigen Ausnahmen ab. In Paris war bereits 1747 die *École des Ponts et Chaussées* gegründet worden, die 1794 in der größeren *École Polytechnique* aufging. Daneben entstanden vor allem in den deutschsprachigen Gebieten technische Lehranstalten: Die Königlich Sächsische Bergakademie in Freiberg (1765), das Polytechnische Institut in Wien (1815), die Technische Böhmisches Ständische Lehranstalt in Prag (1806) und das Königliche Gewerbe Institut in Berlin (1821) waren die bedeutendsten Einrichtungen. Doch waren es neben den Lehrinhalten vor allem die Methoden, die die Rensselaer School so besonders machten. In einer Broschüre von 1827 stellte sich das Institut wie folgt dar:

This school is not Fellenbergian [nach dem Schweizer Philipp Emanuel von Fellenberg, der einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb und diverse Lehranstalten gründete] nor Lancasterian [nach dem englischen Quäker Joseph Lancaster, der eine Schule in einem Londoner Armenviertel gründete, und im sog. *monitorial system* jüngere von älteren Schülern betreuen ließ] but is purely *Rensselaerean*. The unwillingness to admit the *possibility* of an American improvement in the course of education which generally prevails, and the universal homage paid to everything European, has caused much effort to trace the Rensselaerean plan to some supposed shade of it on the other side of the Atlantic. Hitherto these invidious efforts have totally failed.³⁵

Van Rensselaer wird in diesem Zusammenhang zum Begründer eines neuen, *amerikanischen* pädagogischen Konzepts. Unverkennbar verbindet der Marketingtext der Rensselaer School die Entwicklung neuer Lehr- und Lernmethoden mit der Förderung eines nationalen Bewusstseins. Die Verfasser des Textes kritisieren, dass die Amerikaner sich nach wie vor zu sehr an Europa orientieren und eigene Innovationen nicht einmal im Bereich des Möglichen sehen. Indem die Originalität des Bildungskonzepts Van Rensselaers betont wird, charakterisiert sich die Schule als amerikanisch, grenzt sich von den Einflüssen europäischer Pädagogik ab und tritt so dem beschriebenen Minderwertigkeitskomplex entgegen. Ihr Gründer bleibt auf diese Weise nicht bloß ein Vorreiter in Sachen moderner Bildung, sondern erfüllt einen patriotischen Dienst. Somit war die Gründung der Rensselaer School für Stephen mehr als ein Akt der Wohltätigkeit. Sie bot ihm die Möglichkeit, sich als selbstbewusster, patriotischer Amerikaner zu präsentieren, der seiner Nation diene, indem er sie durch eigene Ideen voranbrachte und aus europäischer Abhän-

35 Zit. nach Ricketts, *History of Rensselaer Polytechnic Institute*, 49.

gigkeit befreite. In einer Zeit, in der sich seit dem Britisch-Amerikanischen Krieg ein immer stärkeres Nationalbewusstsein herausarbeitete, konnte Van Rensselaer mit einer betont amerikanischen Bildungseinrichtung punkten. Wie die Maler der Hudson River School im Bereich der Kunst oder Ralph Waldo Emerson und Henry David Thoreau in Literatur und Philosophie fügte er sich ein in einen Diskurs über die geistige Selbstbestimmung einer genuin amerikanischen Kultur.³⁶ Der Aristokrat mit den niederländischen Wurzeln zeigte nicht nur seine Loyalität zur jungen Nation, sondern marschierte an der Speerspitze einer nationalkulturellen Bewegung, die ihre Eigenständigkeit gegenüber Europa behaupten wollte. Sechs Jahre später bilanzierte die Rensselaer School, dass der »Rensselaerean plan« zu einem erfolgreichen Vorbild für Institutionen im ganzen Land wurde:

It is well known that numerous colleges [...] now adopt the experimental method. [...] Their not acknowledging the origin of these improvements can never affect the feelings of the patron. It is sufficient for his purpose that the cause of education is improved and improving by his silent efforts; without show or loud pretentions.³⁷

Neben der prägenden Rolle für die Entwicklung des nationalen Ausbildungssystems wird hier erneut Van Rensselaers Bescheidenheit und vornehme Zurückhaltung in den Mittelpunkt gerückt. Dem wohlthätigen Stifter und innovativen Geist sei es nur um die Verbesserung des Bildungsangebotes und der pädagogischen und didaktischen Methoden gegangen, nicht um seinen eigenen Ruhm. Insofern konnte er auch ohne Groll zur Kenntnis nehmen, dass andere Einrichtungen seine Konzepte übernahmen, ohne auf ihren Ursprung zu verweisen. Getreu dem biblisch geprägten Leitsatz »Tue Gutes und rede nicht darüber«³⁸ hätte Van Rensselaer nicht die Anerkennung für seine Taten gesucht, sondern allein nach intrinsischer Motivation gehandelt.

Beachtlich ist, wie stark Stephen Van Rensselaer darauf bedacht war, Kontrolle über die von ihm gegründete Hochschule auszuüben. Wie bereits dargelegt, ver-

36 Vgl. zum Prozess der amerikanischen Nationsbildung im 19. Jahrhundert etwa Kariann Akemi Yokota, *Unbecoming British: How Revolutionary America Became a Postcolonial Nation* (Oxford, 2011), 226-42. Zum Zusammenhang von nationaler Identität und dem War of 1812 vgl. Howe, *What Hath God Wrought*, 8-18, 71. Vgl. dazu in breiterer Perspektive auch Jasper Trautsch, »Inventing America: U.S. Foreign Policy and the Formation of National Identity, 1789-1815« (Diss. phil., FU Berlin, 2011).

37 Zit. nach Ricketts, *History of Rensselaer Polytechnic Institute*, 50.

38 Mt 6, 1-4: Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten. Wenn du Almosen gibst, lass es also nicht vor dir herposaunen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut. Dein Almosen soll verborgen bleiben und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

fasste er selbstständig die Statuten des Instituts, die er dem *Board of Trustees* als Entwurf vorlegte. Dass dieses sie ohne jede Änderung annahm, lässt mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen, dass die Vorstellungen des Patroons nicht als Diskussionsgrundlage gedacht waren, sondern den Willen des Stifters darstellten und eins zu eins umgesetzt werden mussten. So stellte er sicher, dass die Einrichtung, die seinen Namen trug und – abgesehen von 45 Dollar Semestergebühren, die jeder Student entrichtete – aus seinen Privatmitteln finanziert wurde, sein Bildungsideal verkörperte, und Van Rensselaer nicht bloß als Stifter, sondern als maßgeblicher Gestalter der Rensselaer School wahrgenommen wurde. Neben der detaillierten Ausarbeitung der Hochschulverfassung bezog Stephen auch seine Familie mit in das Projekt ein. So bestellte er seinen Sohn William Paterson Van Rensselaer als Prüfer für die jährlichen Examen, sodass dieser den Einfluss des Patroons repräsentieren konnte.³⁹

Als Stephen kurz vor seinem Tod bereits von schwerer Krankheit gezeichnet war, kümmerten sich seine Söhne um alle die Rensselaer School betreffenden Angelegenheiten. Für sie waren diese in erster Linie finanzieller Art. Stephen Van Rensselaer hatte bei der Gründung seines technischen Lehrinstituts beabsichtigt, die Finanzierung einzustellen und in die Hände der Öffentlichkeit zu geben, sobald die Rensselaer School sich etabliert hatte, und war dabei von einem Zeitraum von wenigen Jahren ausgegangen. Doch diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Auch wenn die Lehranstalt bereits 1826 vom Staat New York inkorporiert, also als öffentliche Körperschaft anerkannt wurde, blieb Van Rensselaer Zeit seines Lebens der Hauptfinanzier. Bis 1832 hatte er bereits eine Summe von 25.000 Dollar aufgebracht.⁴⁰ Seine Söhne sahen die finanziellen Verpflichtungen, die das Institut mit sich brachte, mit großer Sorge und stellten die Fortexistenz der Rensselaer School infrage. So reagierte Cortlandt Van Rensselaer ziemlich aufgebracht, als Amos Eaton 1838 in einer Publikation der Hochschule von der »permanency of Rensselaer Institute« sprach und stellte unmissverständlich fest: »Its permanency ought to depend upon the public favor, not upon private patronage.«⁴¹ Ähnlich äußerte sich im folgenden Jahr Alexander Van Rensselaer, der sich enttäuscht über die Stadt Troy zeigte. Diese hatte zugesagt, die Schule mit 10.000 Dollar zu unterstützen, der Patroon wollte die gleiche Summe aufbringen. Doch die Zahlungen der Stadt ließen in Zeiten der Wirtschaftskrise, die mit der Panik von 1837 ihren Anfang nahm, auf sich warten, und die geplante *public-private-partnership* wurde nicht realisiert. »They so little appreciated the vast sums of money he had expended in funding a school in their very midst«, beklagte sich der fünfte Sohn von Stephen und seiner

39 Stephen Van Rensselaer an Rev. E. Nott, 12. August 1832, Amos Eaton Papers, NYSL.

40 Als economy cost im Verhältnis zum BIP der Zeit entspricht dies fast 400 Mio. Dollar im Jahr 2016. Vgl. zur finanziellen Planung Van Rensselaers Curti/Nash, *Philanthropy*, 65f.

41 Cortlandt Van Rensselaer an Amos Eaton, 20. November 1838, Amos Eaton Papers, NYSL.

zweiten Frau Cornelia über die Undankbarkeit der Stadt. »The Troyans have made many promises which they have never fulfilled«, schrieb Alexander Van Rensselaer weiter, und erteilte weiteren Absprachen eine Absage: »The days of promises are past. Everything now are to be acts.«⁴²

Es zeigt sich eine deutliche Verschiebung in der Auffassung von Wohltätigkeit und Aufgaben der öffentlichen Hand. Während Stephen zwar gehofft hatte, dass Stadt und Staat ihn von der finanziellen Bürde befreien und das Rensselaer Institute langfristig unterhalten würden, bei Ausbleiben öffentlicher Gelder aber weiter seine privaten Mittel zur Verfügung stellte, wollten seine Söhne die Belastungen abschütteln. Sie sahen den Fortbestand der Einrichtung nicht als familiäre Verpflichtung an. Cortlandts Aussage, dass »public favor« und nicht »private patronage« eine Institution wie die Rensselaer School tragen müssten, verdeutlicht, dass die nächste Generation der Van Rensselaers den Staat in der Pflicht sah und eine aristokratisch geprägte Daseinsvorsorge als nicht mehr zeitgemäß erachtete. Angesichts des Schuldenberges, den Stephen seinen Nachkommen hinterließ, war diese Sicht der Dinge letztlich ein Diktat der Realität. Für eine dauerhafte alleinige Finanzierung der stetig wachsenden Hochschule fehlten der Familie die Mittel. Stephen Van Rensselaer hatte als öffentliche Führungsfigur und Philanthrop zwar die Initiative ergreifen und eine neuartige technische Hochschule gründen können, für deren Fortbestand wurden aber andere Geldquellen benötigt. Da staatliche Gelder erst ab 1851 flossen und auch sehr beschränkt blieben, hing das Rensselaer Institute in der Folgezeit hauptsächlich von Zuwendungen seiner Alumni, den Studiengebühren und Spenden wohlhabender Bürger der Stadt Troy ab. Auch wenn die Familie die Förderung einstellte und nicht länger im Bezug zur Hochschule stand, trägt diese als Rensselaer Polytech Institute noch heute den Namen ihres Gründers.

Familien wie die Van Rensselaers hatten eine wichtige Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung in der Frühen Republik. Angehörige der Elite sahen sich als Speerspitze des Fortschritts und versuchten die sozialen Verhältnisse durch Verbreitung und Anwendung von Wissen zu verbessern. Stephen Van Rensselaer folgte in seinem Engagement einerseits seinem aristokratischen Pflichtbewusstsein, verortete sich aber auch in einer transatlantischen Elitenkultur, die durch den Bildungsgedanken der Aufklärung und die Mitgliedschaft in wissenschaftlichen und philanthropischen Gesellschaften geprägt war. So signalisierte er gleichzeitig Zugehörigkeit zur Führungsschicht und legitimierte seine Position gegenüber der Restgesellschaft. In einer Zeit ohne ausgeprägte staatliche Daseinsvorsorge kam der privaten Initiative eine bedeutende Rolle zu. Beispiele wie die Förderung der Landwirtschaft, das Kolonisierungsprojekt in Westafrika, oder die Gründung der

42 Alexander Van Rensselaer an Amos Eaton, 9. März 1839, Amos Eaton Papers, NYSL.

Rensselaer School unterstreichen die Einflussmöglichkeiten des Patroons und seiner Standesgenossen. Sie gestalteten aktiv die Zukunft der amerikanischen Gesellschaft und nahmen Einfluss auf die Entwicklung des Landes.

